

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 527.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Wesungsbüro für Halle und Bezirke 2.00 BRT. durch die Post bezogen 2 BRT. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courrier (tägl. Beilagenblatt), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Semw. Mitteilungen, 24. Unterhaltungsblatt, 24. Unterhaltungsblatt, 24. Unterhaltungsblatt (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die sechsbezahlten Nummern oder deren Raum für Halle und den Bezirke 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Befreien am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Salle) und bei allen bekannten Anzeigenstellen.

Verlagsstelle in Halle (Salle): Leipziger Straße Nr. 61/62
Vertrieb in Halle: Leipziger Straße Nr. 61/62
Vertrieb in Magdeburg: Leipziger Straße Nr. 61/62
Unterlagene Einblendungen an die Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.

Dienstag, 10. November 1914.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 3A
Vertrieb in Berlin: Bernburger Straße 3A
Vertrieb in Potsdam: Bernburger Straße 3A
Vertrieb in Magdeburg: Leipziger Straße Nr. 61/62
Vertrieb in Halle (Salle): Leipziger Straße Nr. 61/62

Der Höhepunkt des Weltkrieges.

Russische Meuterer machen der Türkei Angebote. — Die russische Schwarze-Meerflotte abgesperrt. — Deutsche Granaten auf Böhmen. — Die Deutschen bombardieren Armentiers. — Unseren Feinden fehlt es an Pulver. — Vom östlichen Kriegsschauplatz. — Die Lage in Galizien. — Serbien will Frieden. — Dänemarks Neutralität. — Ein italienischer Dampfer von Frankreich beschlagnahmt. — Ein amerikanischer Bericht über die Seeschlacht bei Chile. — Die Kämpfe in Kamerun.

Zum Falle Tsingtaus.

Die Nachricht vom Falle Tsingtau hat wohl nirgends überhört, wenn sie auch das deutsche Volk mit tiefer Trauer erfüllt. Wir alle wußten ja von Anfang an, das hier ein kleines, tapferes Gänselein in ausichtslosem Kampfe mit einem übermächtigen Gegner stand, das das Schicksal einer mit deutscher Kraft und deutscher Treue gepflegten und gehegten Kolonie schon in dem Augenblick besiegelt war, da der Feind im fernsten Osten seine gierige Hand nach ihr ausstreckte. „Müchtersfüllung bis aufs äuerste“, dieses herrliche Gelübde war die Antwort auf die treue Verlangung des Japanes, und nach echter deutscher Kampfmoral hat die heldenmütige kleine Besatzung Tsingtaus bis zum letzten Atemzuge das Gelübnis treu erfüllt. Sie hat dem Feind im Osten gezeigt, was deutsche Standhaftigkeit und deutsche Tapferkeit heißt, sie hat ihm grimmige Wunden geschnitten und mit opfermüthiger Todesbereitschaft deutsche Erde verteidigt. Nicht das ist das Wunder, so heißt die „Post“ treffend hervor, das sich Tsingtaus Verhängnis schließlich erfüllt, das Wunder, das die Welt in gerechtes Entsetzen setzen muß, ist ein anderes, ist, daß der westwärtsgehende Wogen dem Ansturm feindlicher Uebermacht so lange Monate heldenmüthig trotzte. Deutschland wird es seinen Selbsten nimmer vergessen, wird ihnen in heißem Gebeten die Wlupfer immerwährend danken, die sie zum Ruhme deutscher Ehre hier dargebracht. Doch Tsingtaus Fall nur eine Frage kurzer Tage sein konnte, mußten wir alle, wußte die ganze Welt, die jetzt unter dem tiefen moralischen Eindruck der eiernen Pflichttreue und rühmbollen Widerstandskraft der Helden von Tsingtau steht. Wir waren auf diese schmerzliche Kunde gefaßt, wir nehmen sie hier mit dem Gefühl des Unabwendbaren, mit dem aufrichtigsten Bewußtsein, daß auch über Kiautschau Zukunft nicht der Fall Tsingtaus, sondern der Sieg auf den Schlachtfeldern Europas entscheiden wird.

Die Geschichte Kiautschaus.

Das deutsche Reichgebiet in der östlichen Provinz Schantung, Kiautschau, dessen Hauptort Tsingtau war, umfaßt 515 Quadratkilometer. Einst hatte dort die deutsche katholische Mission unter dem Bischof von Schantung, von Anzger, ihre Niederlassung. Als infolge der von den Behörden getriebenen Spekulationen zwei deutsche Missionare ermordet worden waren, erschienen am 14. November 1897 deutsche Kriegsschiffe unter Admiral v. Diederichs vor Tsingtau. Durch Vertrag vom 9. März 1898 wurde ein kleines Gebiet an der Bai auf 99 Jahre an Deutschland verpachtet, ein größeres als deutsche Interessensphäre vorbehalten. Die Verwaltung des Reichgebietes blieb der Kaiserlichen Marineverwaltung unterstellt. Als Gouverneur folgten sich die Kapitäne zur See v. Rosenfeld, Naideke und Truppel. Kiautschau wurde als Freihafen eingerichtet, das von Gouverneurern der Chinesen abgekauft Land wurde an Erbschaft unter Bedingungen verkauft, die eine schnelle Bebauung verbürgten. Hafen- und Wasserleitungsarbeiten sowie Aufkürstungen wurden sofort ernstlich betrieben. Am 1. Januar 1900 traten die neuen Bestimmungen in Kraft. Die Reichsverhältnisse der Chinesen wurden durch Verordnung vom 15. April 1899 geregelt. Am 14. Juni 1899 bildete sich die Schantung-Eisenbahngesellschaft in Berlin, die eine 450 Kilometer lange Strecke von Tsingtau über Weiföher nach Tsinanfu, der Provinzhauptstadt von Schantung, nebst einer Zweigbahn nach Jochow programmgemäß innerhalb 5 Jahren vollendet hat. Von den Vorarbeiten wurde das Reichgebiet infolge berührt, als der im Mai 1899 zum Gouverneur von Schantung ernannte Marquis Hsinshien ein Hauptorganisator der „Faust des Patriotismus und des Friedens“ war. Er wurde aber Anfang 1900 durch Marquisfeldt ersetzt. Seitdem haben sich Kiautschau als Handelsplatz, Tsingtau als Hafen und Seebohrer fest entwickelt. Besonders mit Japan hatte sich ein lebhafter Warenverkehr entwickelt, dem auch eine regelmäßige japanische Dampferlinie dienste.

Die Kämpfe in Kamerun.

Von Fernando Rao traf am 26. Oktober der spanische Dampfer „Cinco de Cadiz“ in Cadix ein. Die Passagiere erzählen, wie der „englischen Zeitung“ geschrieben wird, daß sich, als der Dampfer in Santa Isabel lag, der englische Kreuzer „Cumberland“ vor Victoria in Kamerun eingefunden und 250 Mann mit zwei Geschützen gelandet habe, um von der deutschen Kolonie Besitz zu ergreifen. In Duala habe sich darauf eine aus allen waffenfähigen Männern und Schiffsmannschaften zusammengelegte Truppe gebildet, die die Engländer so heftig angegriffen habe, daß sie sich zur Flucht gezwungen gesehen habe, wobei sie eine Kanone, ferner drei Offiziere und 23 Mann an Toten sowie viele Verwundete und Gefangene verloren. Auf deutscher Seite seien ein Arzt, ein Offizier und fünfzehn Mann gefallen. Acht Tage später habe sich der „Cumberland“ dann wieder eingefunden, diesmal aber von zwei englischen und einem kleinen französischen Kreuzer begleitet, die nicht weniger als 4000 Mann (wohl hauptsächlich eingetriebene Truppen, die dann gegen das Häuflein Europäer losgelassen wurden!) landeten. Die Deutschen hätten heldenmüthigen Widerstand geleistet und alle verfügbaren Schiffe verbrannt, um ein Vordringen der feindlichen Kriegsschiffe zu verhindern. Nichtsdestoweniger sei es einem kleinen englischen Kreuzer gelungen, hereinzukommen, den Wlax zu beschließen und sich danach Du ala zu bemächtigen. Die Engländer seien dann weiter vorgezogen und hätten verschiedene deutsche Postreiter befehligt, darunter auch die nur von 14 Mann verteidigte Cocodho-Kastelle (?). Von jenen seien sechs gefallen und sieben schwer verwundet worden. Der Vortreiber (in dem spanischen Telegramm wird er „Gouverneur“ genannt) habe sich mit dem einzigen Untermundeten darauf in den Wlax zurückgezogen. Die Hauptkräfte des spanischen Dampfers, meist Offiziere und Kaufleute, fügten hinzu, daß die Deutschen, bevor sie Du ala räumten, den Ort in Brand gesetzt hätten.

Die Boermann-Linie in Hamburg erhielt aus Kamerun eine Depesche, wonach bei der Uebergabe von Duala am 27. September folgende Schiffe den Engländern übergeben werden mußten: „Euno Boermann“, „Hans Boermann“, „Sina Boermann“ und „Paul Boermann“ sowie „Nencia Umland“. Die übrigen drei Schiffe der Boermann-Linie und der Dampfer „Anfried“ der Hamburg-Dremer-Afrika-Linie sowie zwei Barredampfer, die außerhalb der übergebenen Zone lagen, wurden den Engländern gefasert. Der Dampfer „Anna Boermann“ und der Dampfer „Sone“ der Hamburg-Amerika-Linie, ferner mehrere andere Barredampfer sowie der Dampfer „Erelia“ der Hamburg-Amerika-Linie und der Dampfer „Ego“ der Hamburg-Vermer-Afrika-Linie wurden bei der Befreiungsperrung verzeht. Die Mannschaften und die Europäer, Frauen und Kinder in Duala sind nach Lagos und Calau gebracht worden. Schiffsarzt dieser Europäer sollen nächstens nach England transportiert werden. Die Faktoren der Firma C. Boermann und ihre Geber sind von dem Feinde gegen Dultungen übernommen worden. Die Faktoren einiger Firmen wurden von den Eingeborenen teilweise gefoltert.

Deutsche Schutztruppen und der Gouverneur sind nach den Inseln abgerückt. Man kann vermuten, daß auch die Faktoren und Belegschaften der anderen Firmen von den Engländern gegen Uebernahme übernommen worden sind.

Zum Seekampf bei Chile.

Ein amerikanischer Schlachtbericht.
Der „New-York Herald“ gibt folgenden aus deutschen Meldungen zusammengestellten Bericht über die Seeschlacht an der chilenischen Küste:
Der Kampf wurde während eines Nordsturmes ausgefochten, der nahezu orkanartigen Charakter annahm. Die Kreuzer „Scharnhorst“, „Graf Zeppelin“ und „Königsberg“ hatten sich mit „Leipzig“ und „Dresden“ vereinigt, die bedrängt waren, um die

Küste nördlich von Salparaiso zu patrouillieren. Das Geschwader wurde südwärts, offenbar über das Zusammenreffen der Engländer auf der Höhe von Concepcion bei unterrichteter Weisung, getrieben. Die britischen Kreuzer „Monmouth“ und „Glasgow“, begleitet von der „Orlando“, nordwärts, um das Flaggschiff „Good Hope“ zu treffen. Die Engländer waren die Nähe der Deutschen offenbar nicht gewahr geworden. Auf der Höhe von Coronel trafen beide zusammen. Es war Sonntag abend 6 Uhr, als die Deutschen die britischen Schiffe sichteten. Begierde versuchte, den Kurs zu ändern, offenbar in der Absicht, die Schiffe zu erreichen, um territoriale Gewässer zu gewinnen und einen ungleichen Kampf zu vermeiden, aber die Deutschen schnitten ihnen den Weg ab und erzwangen den Kampf. In dem Augenblick, wo die deutschen Geschütze gezündet wurden, sah man die „Good Hope“ mit Schloßmütze ankommen. Es gelang ihr, sich mit den anderen britischen Schiffen zu vereinigen. Beide Geschwader dampften südwärts in parallelen Linien. Die Deutschen befanden sich näher an der Küste. Allmählich näherten sich beide Linien einander. „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ lösten zugleich ihre 21-Zentimeter-Geschütze, die sie auf die „Good Hope“ lenkten. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine Besatzung in die Luft jagen. Die Schiffe kamen allmählich näher und als sie nur 5500 Meter voneinander entfernt waren, feuerte die „Good Hope“ ihre neunzähligen Geschütze ab. Sie konnte die Schiffsgröße nicht beobachten, die sich auf dem Hauptdeck in der Westlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Graf Zeppelin“ machte das britische Flaggschiff und seine

man zur Reife die Eisenbahn benutze. Seit Ausbruch des Krieges ist am Sonntag wieder der erste Weindampfer, „Besitzer der Lloyd I“, im Würthaus zu Duisburg aus Antwerpen eingetroffen; er hat die Reife ohne Fährnisse zurückgelegt. Die Rhein-Schiffahrt mit Antwerpen ist damit wieder eröffnet.

In England bringt die Wahrheit durch.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt: Da die Deutschen an der Ostfront die Partialisierung und ihre besten Truppen als dort entscheidend nach dem Westen geschickt haben, so seien wahrscheinlich bei Dresd und La Basse neue Vorstöße zu erwarten. Der Druck der russischen Heere sei noch zu weit vom deutschen Gebiete und von wirklich großer Bedeutung entfernt, um sich stark fühlbar zu machen. Die Meldungen von neuen deutschen Angriffen an verschiedenen Punkten bewiesen, daß auf deutscher Seite noch keine Erschöpfung eingetreten sei, wie dies manchmal angenommen werde. (W. L. W.)

Deutsche Granaten auf Vethune.

Der „Times“-Korrespondent in Nordfrankreich meldet: Die Deutschen sind in La Bassée; aber immer noch leisten die Verbündeten dem deutschen Vormarsch nach Boulogne Widerstand. Es wird gemeldet, daß deutsche Granaten anfangen auf Vethune zu fallen. Man muß gesehen, daß die Deutschen tapfer fechten und manchmal nahe an unsere Stellungen herantreten.

Die Deutschen bombardieren Armeniens.

Wie die Kopenhagener „Lidende“ aus Paris meldet, sind dort Nachrichten eingetroffen, daß die Deutschen mit dem Bombardement von Armeniens begonnen haben. Das englische Heer habe ihnen schwere Verluste verursacht. Die Engländer beherrschen die Hauptstraße Armeniens—Nis, aber die Deutschen seien ansonsten im Besitz einiger Festungswerke nahe Nis.

Die Garibaldiner.

„Corriere della Sera“ meldet aus Montelima: Die Soffnung der italienischen Freiwilligen in Frankreich gegen Oesterreich-Ungarn kämpfen ist beschlossen worden. Die Kommandant Pepino Garibaldi erklärte, es sei beschlossen worden, zwei Bataillone der Freiwilligen von Montelima und ein von Nimes an die Front in Frankreich zu senden. Die Truppen würden wahrscheinlich Sonntag abgehen. Ein viertes Bataillon werde aus Palermo zurückkehren. Der Grund, weshalb man sie nicht nach Montenegro sende, liegt in der geringen Zahl der Freiwilligen. Die französische Regierung habe jedoch erklärt, daß der Wunsch der Garibaldiner später vielleicht erfüllt werden würde. Die wirliche Ursache ist, wie der „Corriere della Sera“ meldet, in dem Bemühen Frankreichs zu liegen, jeden Kampf in Rom zu vermeiden. (W. L. W.)

Weslers Dank.

General von Weseler erludt um die Verbreitung folgender Dankquangung:
Aus Anlaß des Falles von Antwerpen sind mir aus dem deutschen Vaterland und dem ihm treu verbündeten Oesterreich-Ungarn so zahlreiche freundliche Glückwünsche, Grüße und Ausdrücke für meine tapferen Truppen und mich zugegangen, daß es mir hier im Felde ganz unmöglich ist, auf alle persönlich zu danken.
Ich bitte daher, allen denen, die unfer so freundlich gedacht haben, auf diesen Wege unsere dankbaren und tiefempfindenden Dank abfließen zu dürfen.
gez. v. Weseler, General der Infanterie.

Das Glockenläuten im Elsaß wieder gestattet.

Wie aus Straßburg vom 8. November gemeldet wird, ist, nachdem wegen der Kriegs- und Grenzlage seit nahezu vierjähriger Dauer das Läuten der Kirchenglocken eingestellt war, dieses Verbot von heute ab in dem Bezirke westlich der Linie Zabern—Molsheim—Schlettstadt aufgehoben worden. (W. L. W.)

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

„Svenska Dagbladet“ in Stockholm schreibt vom 5. November in einem Artikel über die Kriegslage im Osten: Der Rückzug der Deutschen geht ununterbrochen planmäßig vor sich, ohne daß es den Russen gelingt, ihnen irgend einen größeren Stoß zu versetzen. Wir sehen in diesem Zugehen nur eine konsequente und zielbewusste Durchführung der taktischen Grundzüge, die immer für den zufällig schwächeren Partner gelten, nämlich entscheidenden Kämpfen auszuweichen, bis man sich selbst seinen Hilfsquellen genähert hat und der Feind von den seinen gelockt worden ist, bis ein Ausbruch der Kräfteverhältnisse eingetreten ist, und man wieder die Aussicht hat, den Kampf mit Erfolg aufnehmen zu können. General v. Hindenburg weiß sicherlich, was er tut. Der russische Vormarsch in Polen ist, besonders von den nördlichen Flügel, vielfach eilig, um gegen einen Rückschlag, gänzlich gerichtet zu sein. Die meisterliche „Raufauf-Strategie“ der Deutschen in Ostpreußen, ein elastisches Zurückweichen bei jedem russischen Vorstoß, immer von einer kräftigen und erfolgreichen Gegenoffensive begleitet, wenn die Kraftanpassung groß genug ist, steht in ihrer Art einzig da und wird sicherlich zu den am fleißigsten studierten Seiten der Kriegsgeschichte von 1914 gehören.

Die Lage in Galizien.

Die heutige Lage auf dem galizischen Kriegsschauplatz läßt sich nach einer Meldung aus Wien folgendermaßen bezeichnen:
Der zweite Abschnitt des Feldzuges, der durch die allgemeine Offensive unserer verbündeten Armeen eingeleitet wurde, ist zu Ende. Diese für die russische Oesterreichung überzählige Offensive hatte den Zweck, den von den Russen mit großen Truppenmassen vorbereiteten Angriff gegen die deutsche Grenzzone zu vereiteln. Sie zwang die Russen zu einer vorzeitigen Entwidlung ihrer Kräfte in eigenen Lande und erreichte ihren Zweck vollkommen. Die verbündeten Armeen nahmen, vom Feinde angegriffen, ihre Reorganisation vor.

Unseren Feinden fehlt an Pulver.

Einem Bericht der „B. Z.“ aus Lofio entnehmen wir, daß dort am 10. September eine russische Munitionslagerung an der japanischen Küste für Rußland brennen wollte. In japanischen Blättern wurde

darauf angedeutet, daß Japan nur in beschränktem Maße Munition herzustellen vermöge und deshalb kaum in der Lage sein werde, auch noch ausländischen Anforderungen zu genügen.

Die russische Kriegsteuer.

Das russische Finanzministerium hat einen Gesetzentwurf über die Kriegsteuer ausgearbeitet und dem Ministerrat unterbreitet. Die Steuer besteht: 1. aus einer neuen Einkommensteuer (Einkommensteuer, Ankaufsteuer und Gesellschaften erwerbende Steuer, wenn dieses Einkommen mehr als 100 Rubel jährlich beträgt, 2. aus einer Personalsteuer für alle vom Militärdienst befreiten Männer, 3. einer in natura geleisteten, den Kriegsdienst ersetzenden Steuer für alle Gebiete und Bevölkerungsteile, die vom Kriegsdienst befreit sind. (W. L. W.)

Die ungarische Kriegsanleihe.

Der ungarische Finanzminister veröffentlicht eine Mitteilung betreffend die Ausgabe der angekündigten Kriegsanleihe. Diese wird eine steuerfreie 6 Prozentige Rente sein. Der Subskriptionspreis beträgt 97,50 Prozent. Die Höhe des Anleihebetrages wird auf Grund des Ergebnisses der öffentlichen Subskription festgestellt werden.

Die Treue der Ungarn.

Im „Journal de Geneve“ ist vor einigen Tagen ein am 9. November in der Föderation ungarischer Unabhängigkeitspolitiker erschienen, der die gegen die Ungarn gerichtete Stellung in einem Brief gefaßt worden sei, der in der Halle eines Siegesbruchs in der Föderation ungarischer Unabhängigkeitspolitiker erschienen. Der Autor bemerkt schließlich, daß ein großer Teil seiner ungarischen Landsleute dieser Auffassung sei. Er selbst bezeichnet sich als Mitglied der ungarischen Unabhängigkeitspartei. Graf Albert Apponyi antwortete in einer Zuschrift an das besagte Blatt und stellte fest, daß nur ein einziges Ereignis die Föderation ungarischer Unabhängigkeitspolitiker wie sie im „Journal de Geneve“ mitgeteilt wurde, führen könne, denn Ungarn kämpft heute für seine Existenz gegen die russischen Verbündeten, welche seinen Boden bedrohen. Apponyi sagt zum Schluß: Als die Krise ausbrach, war Ungarn so sehr in sich gefaßt wie in den besten Zeiten seiner Geschichte. Aber auf den ersten Sturm trat er mit Schültern an Schültern in die Reihen der Streitkräfte. Es gab für Ungarn nur noch ungarische Staatsbürger, die für ihr Vaterland kämpften.

Nach einer weiteren Meldung aus Budapest ist dort eine Erwählung des Ministeriums des Innern veröffentlicht worden, die das Tragen von Farben und Abzeichen, die den ethnographischen Charakter der einzelnen Nationalitäten ausdrücken, bei jeder Gelegenheit erlaubt, falls daneben auch die Anerkennung der ungarischen Staatsbürgerschaft in entsprechender Weise zum Ausdruck gelangt. Die Erlaubnis bezieht sich auf Farben und Abzeichen, die mit denen eines fremden Staates nicht identisch sind. (W. L. W.)

Serbien will Frieden.

Ein serbischer Hauptmann, der Kriegsgefangener nach Esseg kam, sagte einem Mitarbeiter des Blattes „Druzi“: Im serbischen Volk und auch beim serbischen Militär macht sich immer mehr der Wunsch nach Frieden mit Oesterreich-Ungarn geltend. „Aber ein ehrenvoller Friede muß es sein.“ Wir wären bereit, mit Oesterreich-Ungarn ohne Rücksicht auf die Entente-mächte einen Separatfrieden zu schließen. Rußland hat uns vollständig im Stich gelassen.

Der türkische Krieg.

Die Siegeszusage der Türkei kennzeichnet ein Konstantinopeler Telegramm dem „Köln. Ztg.“ demzufolge der Krieg mit dem Dreierbund mit staunenswerter Ruhe in der Türkei ausgenommen wird. Als Erleichterung wird empfunden, daß die unterirdisch geordnete

gründliche Neuordnung in Europa

gleichzeitig auch auf dem Balkan stattfindet. Die Embrörung kehrt sich besonders gegen England. Die christlichen Minister traten zurück, weil der Krieg vorausichtlich islamitisch-religiösen Charakter annehmen wird. Militärisch ist die Türkei kriegsbereit und verfügt über ein gutausgerüstetes Heer. Die Türkei beherrscht den Bosphorus, nachdem ihr Feldmarschall mit Schneid die russischen Pläne vereitelt und die russischen Transportschiffe vernichtet hat.

Russische Meuterer machen der Türkei Angebote.

Beseichnend für den Wert der russischen Schwarzmeerflotte ist, daß 4 Angebote von früheren Meuterern auf russischen Kriegsschiffen bei der Flotte eingingen, diese der Türkei auszuliefern.

Die russische Schwarzmeerflotte abgeliefert.

Bei dem Vorgehen der türkischen Flotte vor Sebastopol gelang es, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, einem türkischen Panzerkreuzer, der der Hofeninfahrt Minen zu legen, so daß die im dortigen Hafen befindlichen Schiffe der russischen Schwarzmeerflotte bis zur Unschicklichmachung der Minen von der Ausfahrt abgehindert sind. — Hierzu bemerkt die „Magdebg. Ztg.“, der wir diese Nachricht entnehmen: Es kam sich nur um die Einheiten der Schwarzmeerflotte handeln, die sich nicht an dem — bereits gemeldeten — Auslaufen beteiligt haben. Die Minenperre bereitet somit einmal jegliche weitere Unternehmung der auf hoher See befindlichen Schiffe; zum anderen verperrt sie einer gefahrenen Flotte die Rückkehr in den bergehenden Hafen. Auch falls die Schwarzmeerflotte in ihrer Aktionsfreiheit stark behindert.

Waffen und Munition im britischen Konsulat in Mossul.

Nach amtlichen türkischen Depeschen ist eine Menge von Waffen und Munition im britischen Konsulat in Mossul vorgefunden worden, von dem schon lange gelte wurde, daß es einen unerlaubten Handel mit Waffen triebe. Bei einer Hausdurchsuchung in Mossul am 2. August fand man dort eine Menge von Waffen und Munition. Sie hatten keine Verwendungen.

Das am Persischen Golf besetzt.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus London haben eine indische Truppenabteilung und eine Seebrigade von der Flotte des Ost-Indien in Persien den Golf nach einstufigem Kampf in Besitz genommen. Sie hatten keine Verwendungen. (W. L. W.)

Neuer türkischer Minister.

Konstantinopel, 8. Nov. Der Bruder des Großwesirs, Prinz Abbas Qasim Pascha, ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. (W. L. W.)

„Die Bilanz der Woche“.

In einem „Die Bilanz der Woche“ überbrachten Artikel weist das „Neue Wiener Tagblatt“ auf die jüngeren Enttäuschungen hin, die England sowohl an der Spitze des Vorkrieges als auch in Afrika und an der italienischen Front erlitten habe. Diese Enttäuschungen hätten in England selbst und in der ganzen Welt den Glauben an die Macht und Unverwundbarkeit Englands erschüttert. In Frankreich, führt das Blatt fort, welchen die verbündeten Streitkräfte dem Drucke Deutschlands. Auch in Rußland geht es anders, als es geplant war. Die Verbündeten haben alles herangebracht, was nach ihren fürstlichen Verlusten zur Auffüllung der Röhre noch verfügbar war. Die ungeheure arabischen Vorhau und Zwangsvorrede überbrachte die Übermacht hat die dort stehenden verbündeten Deutschen und Oesterreicher nicht getroffen. Die wachen der redigiert aus und erwarren in ihren neuen Beziehungen den russischen Angriff. In Galizien haben alle Verluste der Russen unsere Sinne zu bereichern, mit einem Misserfolg endet, am schwersten an ihrem lieblichen Flügel, so der Vorbruch in die Korpsparzen zur Auffüllung unserer Stellung glänzend abgemien wurde. Unsere Armee hat ihre bisherige Hauptaufgabe, das Aufhalten und Binden des russischen Heeres, vollkommen erfüllt. Eine andere Aufgabe kam ihr erst in Zukunft zu. Auf dem kleinen Stück der Erde, von dem der Weltbrand ausging, nähert sich die Ereignis aufsteigend ihrem Ende. Die außerordentliche Anspannung der militärisch sehr hochwertigen Kräfte Serbiens scheint trotz der Unterfütterung ihrer Aktionen durch die Natur des Landes am Erlahmen zu sein. Die energische Führung unserer unvergleichlich tapferen Soldaten drängt zur Krise. Wir können aufgeben sein. Wir haben eine gute Woche gehabt. (W. L. W.)

Griechenland macht nicht mobil.

Die „Agence d'Athènes“ bezeichnet die in Bukarester Blättern veröffentlichte Meldung aus Nisich über eine allgemeine Mobilmachung Griechenlands als vollkommen falsch. (W. L. W.)

Ein italienischer Dampfer von Frankreich beschlagnahmt.

Der italienische Dampfer „Lirren“ wurde von einem französischen Kreuzer beschlagnahmt und nach Villa Franca geschleppt.

Zum Kabinetswechsel in Italien.

Die „Landscheitl. Ztg.“ schreibt: Der Eintritt des italienischen Staatsministers Sonnino als Nachfolger von San Giuliano in die Leitung der auswärtigen Politik Italiens ist von unserer Presse mit dem Ausdruck der Wertschätzung besprochen worden. Was über seine persönlichen Anschauungen und über seine politische Richtung bisher bekannt geworden ist, bezeugt zu dem Vertrauen, daß er die von San Giuliano eingeschlagene Politik einer noch stärkeren und bestimmteren Neutralität fortsetzen wird. (W. L. W.)

Dänemarks Neutralität.

Kopenhagen, 8. Nov. Der dänische Minister des Aeußeren macht bekannt, daß die dänische Regierung beschloßen habe, den kriegführenden Mächten mitzuteilen, daß Dänemark vollständige Neutralität auch gegen die Türkei beobachten werde. (W. L. W.)

England und unser Lazarettschiff „Ophelia“.

Zeitungsnachrichten zufolge hat das britische Auswärtige Amt unterm 4. November folgende Nachricht amtlich verbreiten lassen:

Die Admiralität teilt mit, daß das deutsche Schiff „Ophelia“, das die Note-Kreuz-Flotte führte, festgehalten wurde, weil sein Name der britischen Regierung als Hospitalsschiff nicht bekanntgegeben worden war und weil es, als es angetroffen wurde, in einer Art und Weise auftrat, die mit den Vorschriften eines Hospitalsschiffes nicht übereinstimmte.

Beide von der britischen Admiralität zu ihrer Rechtfertigung aufgestellten Behauptungen sind unrichtig.

Das deutsche Auswärtige Amt hat durch Vermittlung der deutschen und der amerikanischen Gesandtschaft in Kopenhagen Anfang September das Staatsdepartement in Washington ersucht, in Gemäßheit des Sauger Dekretes betreffend die Anwendung der Grundzüge der Genfer Konvention auf den Seefrieg, vom 18. Oktober 1907 den Regierungen der feindlichen Seemächte, insbesondere der britischen Regierung, die Namen einiger damals eingeschickten deutschen Hospitalsschiffe, darunter der „Ophelia“, bekanntzugeben. Nach einem an die amerikanische Gesandtschaft in Kopenhagen gerichteten und von dieser an die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen weitergegebenen Telegramm des Staatsdepartements in Washington, eingegangen in Berlin am 26. September, hat das Staatsdepartement jene Nachricht des deutschen Auswärtigen Amtes der britischen Regierung am 7. September mitgeteilt.

Daß im übrigen das Hospitalsschiff „Ophelia“ nichts getan haben kann, was den Vorschriften eines Hospitalsschiffes widerspricht, ergibt sich schon daraus, daß sich kein Seefrieder, sondern nur Krankenpflegepersonal an Bord befand, und daß der Auftrag des Hospitalsschiffes allein darin gelaug, die nach dem Seegesetz überlebenden Wundverwundeten und Schiffbrüchigen aufzufuchen und ihnen Beistand zu gewähren. (W. L. W.)

Nach einer weiteren Meldung der „L. U.“ aus Rotterdam sind fünfzig Sanitäter, die sich an Bord des festgehaltenen deutschen Lazarettsschiffes „Ophelia“ befanden, in Oranien gelandet und in ein Konzentrationlager gebracht worden, obwohl die sämtlichen Armbinden mit dem roten Kreuztragen. (W. L. W.)



Am 5. d. Mts. starb in einem Lazarett in Belgien an den am 4. d. Mts. im Kampfe für das Vaterland erlittenen Verletzungen das stellvertretende Mitglied unseres Vorstandes

Herr Direktor

Dr. Georg Engelbrecht.

Wenn es dem Verstorbenen auch nur wenige Jahre vergönnt war, für unsere beiden Iduna-Gesellschaften tätig zu sein, so genützte diese Zeit doch, um zu erweisen, wie schmerzlich der Verlust ist, den sie durch das Hinscheiden dieses Direktors erleiden, und wie gross die Lücke ist, die sein Tod in unserem Verwaltungsapparat hinterlässt.

Wir bedauern seinen Verlust daher tief und von Herzen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

„Iduna“

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.
Der Aufsichtsrat. E. Steckner. Die Direktion. C. Osterloh.

„Iduna“

Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- u. Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.
Der Aufsichtsrat. E. Steckner. Die Direktion. C. Osterloh.



Am 26. September starb den Heldentod der Königl. Leutnant d. Res.

Herr Assmann

als Führer der 5. Batterie des Altmärkischen Feldart.-Regts. Nr. 40.

Das Andenken an diesen vortrefflichen Offizier und allseitig beliebten Kameraden wird im Regiment stets in hohen Ehren gehalten werden.

Im Namen des Offizierkorps des Altmärkischen Feldart.-Regts. Nr. 40
gez. **Büstorff**, Oberst und Regimentskommandeur. 15869a



Am 5. d. Mts. starb in Belgien an den im Kampfe für das Reich empfangenen Verwundungen Herr Direktor

Dr. Georg Engelbrecht.

Wir betrauern in ihm ebenso einen geehrten und geliebten Vorgesetzten wie einen lebenswürdigen Berater in allen geschäftlichen Angelegenheiten. Sein Wesen wird uns stets ein leuchtendes Vorbild sein.

Ehre seinem Angedenken!

Die Beamtenschaft der „Iduna“

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. d. S.

und der „Iduna“

Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. d. S. 16292



In strengster Pflüchterfüllung, nur ganz in seinem Berufe aufgehend, fiel am 4. November auf dem Felde der Ehre im Westen unser heissgeliebter, hoffnungsvoller, guter Sohn, Schwager, Onkel und Neffe

Kurt Pfeiffer,

Oberleutnant im 2. Ober-Elass. Feldart.-Regt. Nr. 51 (Straßburg), kommandiert als 2. Adjutant beim Stabe der 30. Infant.-Division, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an
Halle (Saale), Handelstrasse 33 II, den 9. November 1914.
Rittergut Würchwitz, Rittergut Groß-Dölzig.

Rich. Pfeiffer geb. Seltmann
Anna Pfeiffer geb. Seltmann
Ellsabeth Weber geb. Pfeiffer
Magdalene Pfeiffer
Kurt Weber
Helmut Weber. 6876a

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Heute nachmittag verschied sanft in Soden a. T. meine teure, unvergessliche Gattin, unsere treubesorgte, geliebte Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Bella Lehmann geb. Apelt

im 82. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Paul Lehmann.

Halle (Saale), Neue Promenade 1a, den 8. November 1914. 6878a

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. November 1914, in Frankfurt am Main vormittags 1/11 Uhr vom Portale des Friedhofes der israelitischen Religionsgesellschaft aus statt. — Kranzspenden dankend abgelehnt.



Nachruf.

Am 30. Oktober d. Js. fand in Frankreich den Heldentod für König und Vaterland

Herr Landschaftsdiätar

Johannes Stammer,

Kriegsfreiwilliger im Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 20.

Der Heimgegangene, welcher seit 1909 im Dienste der Landschaft stand, hat sich stets als ein eifriger, fleissiger, zuverlässiger und tüchtiger Beamter erwiesen. Sein Verlust wird von uns aufs schmerzlichste empfunden.

Ein ehrendes Andenken ist ihm allzeit gesichert.

Halle (Saale), am 7. November 1914. 16282

Die Direktion und die Beamten
der Landschaft und die Provinz Sachsen.

Am Sonnabend nachmittag entschlief sanft im 72. Lebensjahre unser lieber Vater, der

Rentier

Hermann Hewald.

Bageritz u. Wöllmen. 6873a

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 8 Uhr statt.

Für die uns so wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen

Hermann Seewald

sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.
Halle (Saale), Nov. 1914.

Anna Seewald
geb. Walter, 6867a
zugleich im Namen aller
Hinterbliebenen.

Danksagung.

Anlässlich des schweren Verlustes, welcher uns betroffen hat, sind uns von allen Seiten so zahlreiche Beweise wohlthuernder Teilnahme zugegangen, dass es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken und sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Hohenthurm, den 9. November 1914. 16289

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Minna Schmidt geb. Költzsch nebst Kindern
Karl Schmidt sen.
Max Schmidt und Familie
Ernst Trautmann und Familie.

Heute morgen verschied nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater, der Gasthofbesitzer

Ernst Schulz

im Alter von 73 Jahren. 6283

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emma Schulz geb. Boltz.

Halle (Saale), „Kaiserhof“, den 8. November 1914.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Trauer-Abteilung.

Schwarze
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen,
Unterröcke und Morgenröcke,
Kleiderstoffe.

Anfertigung nach Mass.

Auf Wunsch sofortige Auswahlendung.
Fernsprecher 379.

Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.
Träger des Eisernen Kreuzes.

Aus den stiftlichen Streifen des Regierungsbezirkes Merseburg werden uns folgende Bekleidungen des Eisernen Kreuzes gemeldet: Unteroffizier Paul aus Dobben, Unteroffizier Paul Fritze aus Wittenberg, Wiegandebel Walter, Ulrich aus Brehlich, Gefreiter Ernst Schud II, Wägenier Hermann Mertz, Wägenier-Unteroffizier Hermann Schüller, Wägenier Emil Wendt, Bataillonstambour Ernst Schüle, Unteroffizier Hermann Langholz, Wägenier Otto Müller, sämtlich aus Gießler, Wägenier-Unteroffizier Karl Lotz, Wägenierleutnant Wiegandebel Otto Ränge, Wägenierleutnant, Wägenierleutnantlehrer Hermann Ränge, sämtlich aus Jagna, Sergeant Rud. Sergeant Trompeter Schmidt, Unteroffizier Gehring, Unteroffizier Klinauf, Gefreiter Ginge, Gefreiter Schulte, Gefreiter Högner, sämtlich vom 12. Infanterie-Regt., das bis jetzt 61 Eisenerne Kreuze erhielt, Dr. Richter aus Wittenberg, Reichswehr Karl Witsch, Leutnant Dr. Dr. Schnerzbeide aus Torquay, Unteroffizier Otto Wät aus Wernig, Gefreiter Paul Dörflinger aus Schlieben, Offizier-Stellvertreter Wägenier Otto Wägenier aus Falkenberg, Wiegandebel Wende aus Maria-Tinna-Graube bei Wittenberg, Wägenierleutnant Jäger aus Wittenberg, Gefreiter Ernst Schmalde aus Wittenberg. — Das Infanterie-Regiment Nr. 20 in Wittenberg erhielt bis zum 28. Oktober 221 Eisenerne Kreuze.

Regierungsangelegenheiten zwischen den Schlächtern.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat ein paar Marzschäfer des H. Armeekorps benutzt, um sich mit der Frau Großherzogin in Rotes zu treffen und den Vortag des Staatsministers über verschiedene Staatsgeschäfte entgegenzunehmen. Der Großherzog, der sich des besten Wohlgefühls erfreut, wird sich sodann zur Armee zurückgeben.

Für die Volkswirtschaften in Ostpreußen

benötigen die Querfurter Weiden eine Unterstützung von 500 Mk.

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien.

Das Herzoglich-Sächsische Ministerium zu Altenburg bringt mit dem Ausdruck gebührender Dankes zur öffentlichen Kenntnis, daß der im Herzogtum befindliche Verein der Rittergutsbesitzer der Ministerialabteilung 6500 Mk. zur Unterstützung von durch den Krieg hilfsbedürftig gewordenen Familien und Verwandten unter besonderer Berücksichtigung der Vereinsorte zur Verfügung gestellt hat.

Ein unversändlicher Beschluß der sächsischen Stadtverordneten Die Stadtverordneten von Naumburg lehnen die Beteiligung an der Errichtung eines neuen Kriegsfliegenzuges für das Herzogtum Sachsen-Altenburg einstimmig ab. Zur Ausführung von Naumburgarbeiten soll bei der Thüringischen Landesversicherungsanstalt in Weimar ein Darlehen von 15000 Mk. aufgenommen werden.

Zur Regelung der Thronfolgeregel in Sachsen-Coburg-Gotha.

Der Gothaer Landtagsausschuß hat nachstehenden einstimmigen Beschluß der herzoglichen Staatsregierung übermitteln:

Der Ausschuß des Landtags für das Herzogtum Gotha billigt das Ersuchen des Ausschusses des gemeinschaftlichen Landtags an die herzogliche Staatsregierung, eine Abänderung des Staatsgrundgesetzes und des Gesetzes über die Thronfolge dahin herbeizuführen, daß Angehörige außerdeutscher Staaten von der Nachfolge in der Regierung der Herzogtümer ausgeschlossen sind. Er gibt der oberständlichen Erwartung Ausdruck, daß die herzogliche Staatsregierung dahin wirken, daß gleichzeitig mit dieser Gesetzesänderung die Erbfolge in dem gotthaischen Hausfideikommiss und in dem Ernst-Albert-Fideikommiss unter Ausschluß der Angehörigen außerdeutscher Staaten — den Empfindungen des Volkes und der Würde des Staates — als eines Bestandteil des Deutschen Reiches entsprechend und in Übereinstimmung mit dem Ursprung der genannten Fideikommiss und mit der geschichtlichen und rechtlichen Zusammengehörigkeit ihres Besitzes mit dem jeweiligen Staatsoberhaupt — anderweitig geordnet werde.

Englands-Chronik.

Auf der Generalversammlung des Herzogs Wilhelm Ernst bei Coblenz wollte der 55 Jahre alte russische Christian Wendler auf eine in Fahrt befindliche Dampfschiff aufspringen, glitt jedoch ab und wurde daran getötet, daß der Tod alsbald eintrat.

Durch einen Dampfstoß wurde dem 50 Jahre alten Arbeiter Fritz Köhler in Garmisch ein Bein abgesehen. Der 15jährige Kupferhämmermeister Franz Sackethal, beschäftigt bei der Firma Gebr. Diebel in Nordhausen, wurde in der Mohrverfälschung am Boden im Walde liegend aufgefunden und starb bald darauf. Vermutlich war er auf einen in der Bucht liegenden Holzbock gestiegen, mit diesem abgestürzt und mit dem Kopf auf einen stummen Gegenstand aufgeschlagen, wobei er sich mehrere Wunden an der linken Stirnseite und einen Schädelbruch zuzog.

Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Halle-Wittenberg an der Neubaufelle Solzweißig. Der Privatlokomotivführer Fied aus Wittenberg wurde in schwer verletztem Zustande zwischen den Gleisen liegend aufgefunden. Es wurde ein Bruch des linken Oberarmes und eine schwere Kopfverletzung festgestellt. Der Verletzte wurde in die Chirurgische Klinik in Halle übergeführt. Der Beamte ist noch nicht vernehmungsfähig. Zurzeit des Unfalles herrschte dicker Nebel.

X. Merseburg, 9. Nov. (Der Tag nach dem Warendag. Verhältnisse in der Provinz.) Die Provinzverwaltung hat den Beschluß des hiesigen Gefangenengrates, das jetzt von 9500 Kriegsgefangenen besetzt ist, hat auch von Halle aus bedeutend nachgelassen. Trotz alledem mögen weitere Gefangenenerleichterungen aus der Stadt Halle nachgelassen sein. Die Verhältnisse waren von auswärts her übermäßig. Das unter diesen Umständen die Gefangenensache der Provinzverwaltung hat, ist selbstverständlich. Der Kommandant, Oberst Jordan, berichtigt diese Tatsache auch und will alles tun, um den Verkehr von auswärts aufrecht zu erhalten. Die Angelegenheiten sind, welche unter der Leitung des hiesigen Gefangenengrates, auf dem Wege der Provinzverwaltung, hielt gefahren, Sonntag, auf dem Hofe der Infanterie-Kaserne eine Sappubium ab, an der sich 120 Mägen, meistens Gummifabrikanten, beteiligten. Die Abgabe wurde in einer Sitzung durch den Rat, Senat, freierborn von Wittenberg, der Herr von Wittenberg, der Rat Dr. Wolf, den Kreisfiskuspräsidenten Wind und den Seminarbibliothekar. — Die städtischen Körperbehörden beschäftigen sich seit Wochen mit der Aufstellung des neuen Haushaltsplanes. Obgleich bedeutende Anforderungen an die finanzielle Verhältnisse der Stadt gestellt werden, dürfte ein Steuerzuschlag nicht zu erwarten sein.

Querfurt, 8. November. (Neuer Bürgermeister.) In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde Bürgermeister Hötcher in Jachobsgang zum Bürgermeister der Stadt Querfurt gewählt.

Naumburg (Saale), 8. November. (Neues Krankenhaus.) Die Stadtvorstände beschließen, auf einem 70 Meter breiten und 210 Meter langen Grundstück am Spedhart ein neues Krankenhaus mit 62 Betten zu erbauen und bewilligen als Baustoffen 435 000 Mk.

Lebenwerder, 8. Nov. (Der gestrige Viehmarkt) fand wiederum ein sehr lebhaftes Geschäft. Die Zahl der etwa 1200 Pferde, die sonst vorgeliefert wurden, betrug diesmal gegen 600, meist mittlere und geringe Sorten, da bessere Reit- und Wagenpferde bei der militärischen Ausrüstung aufgefressen worden sind. Die Mehrzahl der gebrauchten Pferde ging nach Berlin. Der Vertrieb der Pferde betrug diesmal nur ein Drittel und Viehpreisen nur diesmal fast ganz ausbleiben. Milch- und Kuhfische erzielten gute Preise. Ein Teil der aufgetauften Tiere wurde nach Anhalt und dem Königreich Sachsen verführt. Wie immer, fand ein reger Verkehr auf dem Schweinemarkt statt, der mit etwa 1000 Ferkeln und 200 Käufen befaßt war. Das Raar lieferte mit 100 Pf. bezahlt, während die Käufer je nach Größe 80-90 Pf. erzielten.

Nordhausen, 8. November. (Großes Schadenfeuer.) In der Nacht zum Freitag brach in der Malsfabrik von G. Schmidt & Sohn hier Feuer aus, dem der ganze Mittelbau, das Malszeigergelände sowie der Lagerstuppen mit vielen Getreidevorräten zum Opfer fielen. Als Entstehungsursache wird Kurzschluß vermutet. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Heiligenstadt, 8. Nov. (Ehrendurch die Kaiserin.) Die Kaiserin hat der Generaloberin der Genossenschaft der Schneiderinnen der sächsischen Schulen von der Darmstadt, die Ehrenschleife des Königs von Preußen in Heiligenstadt, aus Anlaß der am 16. September begangenen 50jährigen Jubelfeier zur Genossenschaft ein Kreuz mit Widmung verliehen, das Landrat Dr. von Christen überreichte.

Lehmitz, 8. November. (Kriegsrankepflege. — In der Felder.) Der Sammlung des Kreisverbandes des Roten Kreuzes wurden bis jetzt 77 000,00 Mk. übermisst. Während der vergangenen drei Monate des Krieges sind 18 hier geborene Mitglieder gestorben oder im Lagerort gestorben, 9 werden noch vermisst. Empfänger des Eisernen Kreuzes sind geworden 11 Kinder unserer Stadt, darunter ein Gefallener, ferner ein hiesiger Lehrer sowie zwei hiesige Einwohner (Wismader Reine und ein Sohn des verstorbenen Meisters Wogtänder).

Schwarzburg, 8. November. (Größtes Feuer.) In der Nacht zum Samstag brach im Nachbargäßchen bei 3 Uhr

Feuer aus, das in kurzer Zeit neun Scheunen und fünf Neben-gebäude zerstörte. Die anstehenden Wohnhäuser konnten nur unter großen Mühen gerettet werden. Mitverbrannt sind große Getreidevorräte, viel Geflügel und einige Schweine. Man vermutet Brandstiftung.

Naumburg, 8. November. (Reiche Spende.) Der Anhaber der Borsigbahnfahrt Herring & Co. hat sich 5000 Mk. an Geld zur Unterstützung der hiesigen Kriegsgefangenenvereine zur Verfügung gestellt. Die Summe wird durch den hiesigen Kriegsgefangenenverein zur Verfügung gestellt. Die Summe wird durch den hiesigen Kriegsgefangenenverein zur Verfügung gestellt.

287862 Mk. für das Rote Kreuz

in Hand in den hiesigen Zeitungen kürzlich zu lesen, und amart hielt diese Summe die Gewinnhülle des hiesigen Sammelvereins für die hiesigen Kriegsgefangenenvereine. Die Summe wird durch den hiesigen Kriegsgefangenenverein zur Verfügung gestellt.

Nach ausgeprägter Mobilmachung hat der Mobilmachungsausschuß von Naumburg sämtliche hiesigen hiesigen Vereine vom Roten Kreuz einschließlich der Sanitätskolonnen betreten sind, es zunächst für seine Pflicht erachtet, den auf dem Wege zum Kriegsplatz der Bahnhof Halle durchgeführten Truppen Erleichterungen und Liebesgaben zu überreichen. Gestrichene Damen und Herren haben sich bei Zug und bei Nacht und bei jeder Witterung für diesen Dienst in aufopfernder Weise zur Verfügung gestellt und die vielen bei der Erleichterung der eingegangenen Dankschreiben haben erkennen lassen, wie dankbar diese Teilhaber von unseren Kriegern anerkannt worden ist. Die reichlichen Erleichterungen, Nahrung und sonstige Gaben sind zum größten Teil gesendet worden, bei der Menge der untern Bahnhof passierenden Truppen hat aber auch noch viel hinzugefügt werden müssen. Die Erleichterungshilfe ist auch jetzt noch in Betrieb, da neben den noch immer vorkommenden Truppentransporten zahlreiche Erleichterungen zu erreichen sind, die teils in ganzen Wägen, teils einzeln durch den Bahnhof kommen. Neben der Erleichterungshilfe sind eine Verbandsstelle und zwei Sanitätswagen eingerichtet, durch die es ermöglicht wird, daß den schreienden hier ankommenen Verwundeten die erforderliche Hilfe und Unterstützung zu leisten wird. Die Stellen sind ebenfalls zur Verfügung gestellt. Die Sanitätskolonnen betriebe, welche letztere hiesig vom Roten Kreuz eine angemessene Vergütung erhalten. Beifügung wird bemerkt, daß die Gefangenentransporte auf dem Bahnhof von dem Roten Kreuz keine Erleichterungen erhalten, vielmehr lediglich von der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt in der vorgeschriebenen Weise bestellbar sind.

Die Beförderung der Verwundeten in die hiesigen Lazarette erfolgt durch Wagen der sächsischen Straßenbahn und die von den Mitgliefern des freiwilligen Roten Kreuzes bereitgestellten Erleichterungen, die durch unter Mitwirkung der Sanitätskolonnen.

Neben dem von dem Vaterländischen Frauenverein Halle in den Räumen seiner Kinder-Heil- und Heilanstalt in der Bahnhofstraße bereitgestellten Lazarett ist ein weiteres Roten Kreuz Lazarett vom Roten Kreuz bisher nicht eingerichtet worden, weil die von der Militärverwaltung übermittelten Lieferungsanträge für den vorhandenen Bedarf bisher genügt. Aus den Mitteln des Roten Kreuzes sind jedoch zur Ergänzung der in den hiesigen Lazaretten vorhandenen Bestände an Arznei, Krankheitsgegenständen, Wundmaterialien usw. erhebliche Aufwendungen gemacht worden, die unseren Verdiensten Anerkennung und Erleichterungen zu bringen geeignet sind. Insbesondere erhalten sie, sowie sie helfen bedürftig, bei ihrer Entlassung aus den Lazaretten Wäsche und mollene Socken.

Von dem Mobilmachungsausschuß ist ferner in dem oberen Naumburg des Turnhallengebäudes auf dem Hofe der sächsischen Schule Neue Promenade 13 eine Liebesgabenstelle eingerichtet worden, in die große Mengen von Liebesgaben aus Stadt und Land eingeleitet worden sind. Und alle Arten von Gaben für die durch die Kriegszeit schwer betroffenen ostpreussischen Landbevölkerung sind dort gesammelt und in mehreren Wagenladungen nach Ostpreußen abgehoben worden. Von der Liebesgabenstelle sind bisher an unsere Truppen im Osten und Westen abgegeben rund 5000 Gebenden, 4000 Boxer-Unterhosen, 1000 Unterhosen, 15000 Paare Strümpfe, 6000 Zwickelhandschuhe, 2500 Pulswärmer, 800 Leibbinden, 700 Hüftgürtel, 2500 Paare Schokolade und Kaffee, 5000 Zigaretten, 18000 Zigaretten, 2000 Paare Tabak usw. Diese Gaben sind zum größten Teile unseren halleschen Regimentern, sowie solchen Truppenteilen zugute gekommen, bei welchen viele Leute aus Halle und Umgebung sitzen. Sie sind in großen Mengen von hiesigen Gebenden geteilt worden, große Mengen haben aber aus den Mitteln des Roten Kreuzes noch hinzugefügt werden müssen. Für die Bequemlichkeit der Lazarette und die Spenden ist der Stoff vom Roten Kreuz angefordert und durch bedürftige Frauen und Mädchen in Halle und Umgebung gegen Entgelt verarbeitet worden, ebenso haben zahlreiche hiesige Hände durch Stricken von Strümpfen sich ihren Unterhalt erwerben können, so daß mit

Auf Liebesgaben fürs Militär 10% Rabatt

vom 9. bis 14. November

soweit nicht schon grössere Preis-Ermäßigungen festgesetzt sind.

Wollene, Macco- u. Seiden-Trikot-Hemden u. -Hosen, Barchent-Hemden u. -Hosen, Seiden-Hemden u. -Hosen, Pelz- u. ledergefüllte Westen u. Hosen, gestrickte Westen, Gummi-Westen, Strümpfe, Socken, Fusswärmer, warm gefüllte Schuhe, Leder- u. pelzgefüllte Handschuhe, gestrickte Handschuhe, Hosenträger, Halsbinden, wasserdichte Schafsäcke, woll. Decken, Leibbind., Pulswärmer, Kniewärmer, Brustwärmer, Ohrenwärmer, gestrickte Hauben, gestrickte Schals, Taschentücher, Strickwolle für Strümpfe, Schals u. Pulswärmer.

In allen Abteilungen für

Weihnachts-Einkäufe A. Huth & Co.

besonders billige Netto-Preise. Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 86-87 u. Marktplatz 21.

